

# Auf lokaler Ebene Biodiversität schützen

**Olching stimmt Deklaration zur Artenvielfalt zu / In Germering steht Debatte an**

SZ 4.5.2010

Von Silke Lode

**Germering/Olching** ■ Mehr als zwei von drei Ökosystemen in Deutschland sind laut dem Bundesamt für Naturschutz, der Umwelthilfe und 30 Kommunen bedroht. Deshalb haben sie eine gemeinsame Initiative gestartet und wollen, dass möglichst viele Städte und Gemeinden ihre Deklaration zur Biologischen Vielfalt unterzeichnen und einem entsprechenden Bündnis beitreten.

Der Olchinger Gemeinderat hat sich gegen die Stimmen der CSU für diesen Schritt entschieden, nun haben die Grünen die Erklärung in Germering auf die Tagesordnung gesetzt. Stadträtin Sibyl-

le Nottebohm-Azzaoui, die den Antrag gestellt hat, betont, dass den Kommunen bei der Erhaltung der Biodiversität eine wesentliche Rolle zukomme. Als positive Beispiele führte sie in Germering die Pflanzung eines „Baumes des Jahres“ sowie die Anlage einer Streuobstwiese an, weiter die Pflege verschiedener Biotope oder den Umbau des Stadtwalds in einen Mischwald. „Dies gilt es fortzuführen und auszuweiten“, begründet sie ihr Anliegen. Nottebohm-Azzaoui hofft, dass das Thema Artenvielfalt so künftig mehr Aufmerksamkeit bekommt.

In Olching löste die Deklaration sowohl im zuständigen Ausschuss als auch im Gemeinderat eine kur-

ze, aber grundsätzliche Debatte aus. Bürgermeister Andreas Magg (SPD), der die Deklaration unterstützt, sagte, dass es zur Umsetzung der dort formulierten Ziele wichtig sei, dass Bund und Länder die nötigen Rahmenbedingungen schaffen und auch finanzielle Unterstützung leisten. Die CSU, allen voran Maria Hartl, lehnte die Erklärung ab: „Sie wird die Südwestumgehung nicht zum Scheitern bringen, aber Mehrheitsbeschlüsse zum Thema Straßenbau werden negativ behaftet“, sagte Hartl. In der Deklaration heißt es, dass sich mit guten Nahverkehrskonzepten neue Verkehrsflächen vermeiden ließen, die Naturräume zerschneiden.